

# Warum wir so reich sind

R. GOSCINNY **Asterix** A. UDERZO

## Asterix bei den Schweizern

Text René GOSCINNY

Zeichnungen Albert UDERZO



Asterix bei den Schweizern, 1973

Die Geschichte ist nicht ganz neu aber mittlerweile dafür ernster geworden:

Mitten in Europa leistet ein kleines Land Widerstand gegen den Rest der Welt. Es verteidigt seit 1934 seinen Sonderfall Bankgeheimnis. Dieses Geheimnis hat dem Land – oder zumindest seinen Banken – bisher gute Verdienste garantiert. In guten Zeiten war dies für alle – Schweizer wie Nachbarn – kein dringendes Problem. Nur, die Zeiten ändern sich eben und der Wind kann sich drehen.

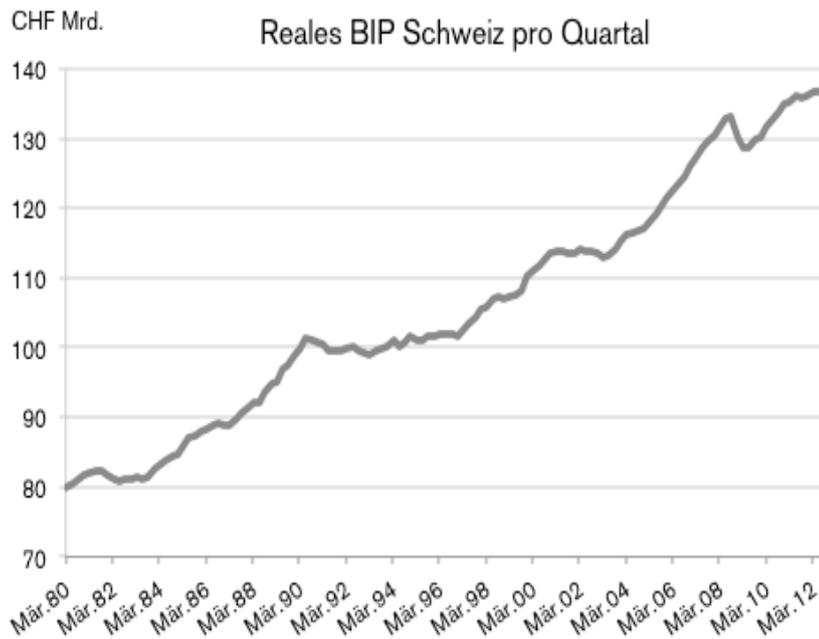
In Zeiten von Wirtschaftskrisen, verursacht ebenfalls durch die Banken, suchen die Regierungen nach Steuergeldern, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sie suchen auch im Ausland, ob ihre eigenen Bürger dort vielleicht ein paar Groschen verstecken. Nur wurden sie, vor allem in der Schweiz, kaum je fündig. Es gab/gibt (z.Z. eine unsichere Angabe) eine nicht zu durchdringende Wand aus Stahl und Beton:

**Das Bankgeheimnis.**

Nur durch illegal erworbene Daten können/konnten (ebenfalls z.Z. eine unsichere Angabe) die ausländischen Steuerbehörden überprüfen, wer sie um die Steuereinnahmen betrügt. Als normaler Lohnempfänger ist es den allermeisten Schweizern eigentlich gar nicht möglich, Steuerbetrug zu begehen. Die Steuerbehörden erhalten von allen einen Lohnausweis direkt zugestellt. Da kann „man“ nichts machen! Andere „man“ können allerdings. Diese Leute haben aber in den allermeisten Fällen auch etwas mehr Geld. Ohne systematisch nachzufragen, ob die Gelder im Ursprungsland versteuert wurden, nahmen Schweizerbanken diese Gelder an. Geschützt durch das Bankgeheimnis kamen dann die ausländischen Steuerämter nicht mehr an diese Gelder heran. Wie wir heute wissen, haben gewisse Banken, vorab die UBS, dieses Geschäft als „Geschäftsmodell“ sehr offensiv betrieben und somit aktiv zum Steuerbetrug im Ausland angestiftet. Unschön, wenn man dazu noch bedenkt, dass die gleiche Bank kürzlich von den Steuerzahlern mit Milliardenbeträgen gerettet werden musste. Sind die Bürger/innen der Schweiz in Sippenhaft einer kriminellen Bank genommen worden? Geschäften Banken wie die UBS heute noch nach betriebswirtschaftlichen Grundlagen? 2009 zahlte die UBS 3 Milliarden Boni aus und machte im selben Jahr einen Betriebsverlust von 2,4 Milliarden Franken. So läuft das halt eben...

In dieser Unterrichtseinheit werden wir uns mit uns selbst, mit den Schweizer Banken, dem Bankgeheimnis und unseren Beziehungen zum Ausland beschäftigen.

# Die Schweiz und das Bankgeheimnis



Ein paar Zahlen aus DRS1 „Echo der Zeit“ vom 19. Februar 2009:

- Grundtenor der politischen Akteure in der Schweiz: *Das Bankgeheimnis ist eine wichtige Säule der schweizerischen Wirtschaft* (Finanzsektor).
- 30% aller im Ausland angelegten Gelder befindet sich in der Schweiz
- Schätzungen der Gesamtsumme dieser Gelder belaufen sich auf 2000 bis 4000 Mrd. Fr.
- 1000 bis 2000 Mrd. des angelegten Geldes ist am ausländischen Staat vorbei geschleustes Geld
- Die Auslandsverpflichtungen der Schweizer Banken betragen das 8 bis 10-fache BIP der Schweiz

## Steuern hinterziehen erlaubt (Berner Zeitung, 20. Februar 2009)

*Im Gegensatz zu den meisten Ländern ist in der Schweiz die Steuerhinterziehung keine Straftat. Die Folge: Das Bankgeheimnis schützt in- und ausländische Steuerhinterzieher. Davon profitieren Privatbanken, weniger die UBS.*

Was passiert, wenn Herr Menzel aus Baden-Württemberg mit einem Koffer voll Geld vor einem Schweizer Bank-schalter steht und ein Konto eröffnen will? Laut Thomas Sutter von der Bankiervereinigung muss er deklarieren, wer er ist, was er beruflich macht und woher dieses Geld stammt. Diese Angaben werden von den Banken verifiziert, um zu verhindern, dass Herr Menzel Geld aus Drogengeschäften oder sonstigen kriminellen Machenschaften in der Schweiz deponieren kann. Je höher der Betrag sei, umso tiefer sei die Prüfung, betont Sutter. Zu diesem Vorgehen ist die Bank laut dem Geldwäschereigesetz verpflichtet. Die Schweizerische Geldwäschereiaufsicht gilt als eine der strengsten weltweit.

### Keine Fragen zu Steuern

Ob er das Geld in seinem Land auch korrekt versteuert hat, muss Herr Menzel nicht sagen. Und danach werde er auch nicht gefragt, betont Sutter. Das mache keine Bank auf der ganzen Welt. Und da kommt das Bankgeheimnis ins Spiel. Dieses datiert aus dem Jahr 1934 und besagt, dass Bankangestellte vertrauliche Informationen nicht weitergeben dürfen, ausser diese sind strafrechtlich relevant. Da die Steuerhinterziehung nach schweizerischem Gesetz nicht als Straftat gilt, kann Herr Menzel gegenüber dem Bankangestellten ohne weiteres von seinen Versäumnissen beim Ausfüllen der Steuererklärung prahlen. Melden muss dies der Bankangestellte nicht. Denn der Schweizer Staat geht im Grundsatz davon aus, dass der Steuerzahler ehrlich ist und sein Einkommen und Vermögen versteuert. Anders verhält es sich mit Steuerbetrug, dieser ist auch in der Schweiz verboten.

### Bis zu 1500 Milliarden?

Wieviel Geld aus Steuerhinterziehung und nicht geahndetem Steuerbetrug liegt hier? In der Schweiz werden rund 3000 Milliarden Franken an ausländischem Vermögen verwaltet. Geht man von der Schätzung des Privatbankiers Konrad Hummler aus, wonach mit einem Anteil an Schwarzgeld von 30 bis 50 Prozent zu rechnen ist, könnte diese Summe bis 1500 Milliarden Franken betragen. Interessant ist, wer vom Bankgeheimnis am meisten profitiert: Laut einer Studie der Universität Lausanne hat das Bankgeheimnis für Grossbanken wie UBS und Credit Suisse keinen bedeutenden Wert. Bei den Privatbanken hingegen macht das Bankgeheimnis einen Teil des Vermögenswertes aus. Dieser wird beispielsweise für Julius Bär auf 8,3 Prozent des Wertes und für Vontobel gar auf 12,6 Prozent geschätzt.

### Infothek: Der Sonderfall Schweiz

Die Schweiz unterscheidet zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug.

Steuerhinterziehung: Ist nur eine Ordnungswidrigkeit bestehend aus einem Versäumnis oder der Absicht, keine oder eine unvollständige Steuererklärung abzuliefern. Da es sich um keine Straftat handelt, gibt es nur Bussen.  
Steuerbetrug: Mit falschen Dokumenten die Behörden täuschen, um weniger Steuern zu zahlen. Eine Straftat, die entsprechend geahndet wird.



Die Schweiz kämpft zurzeit an verschiedenen Fronten. Der wohl schwierigste Konflikt betrifft das Bankgeheimnis. Aber auch die Zusammenarbeit mit der EU (Deutschland) muss neu geklärt werden.

**Arbeitsauftrag 1:**

**Schauen** Sie sich den Film zum Thema an und **notieren** Sie sich anschliessend zu den Fragestellungen ihre Gedanken!

a) Wie nehmen die Deutschen das Bankgeheimnis wahr?  
Welche Argumente führen sie gegen das Bankgeheimnis an?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

b) Wie sehen Sie das Bankgeheimnis? Wem nutzt es? Ist es eine gerechte Sache?  
Soll die Schweiz es verteidigen oder abschaffen (Begründen)?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

c) Wie beurteilen Sie die Unterscheidung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

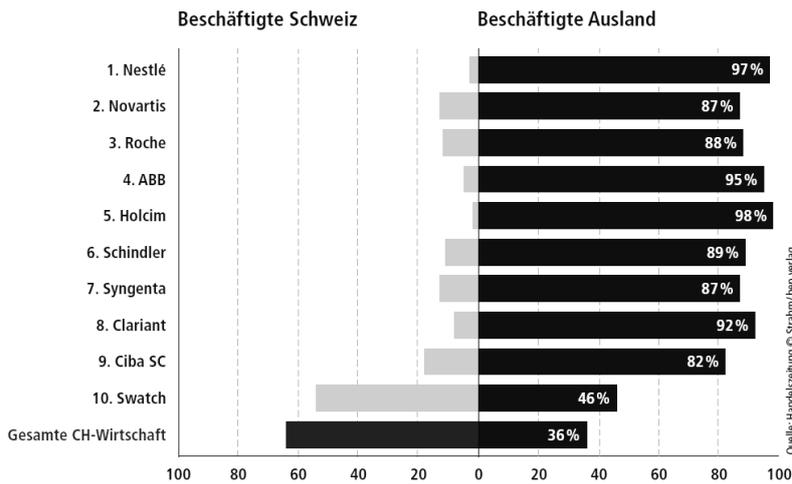
Arbeitsauftrag 2:

a) Markieren Sie in den Grafiken (unten) jeweils die Schweiz! Analysieren Sie die Grafiken!

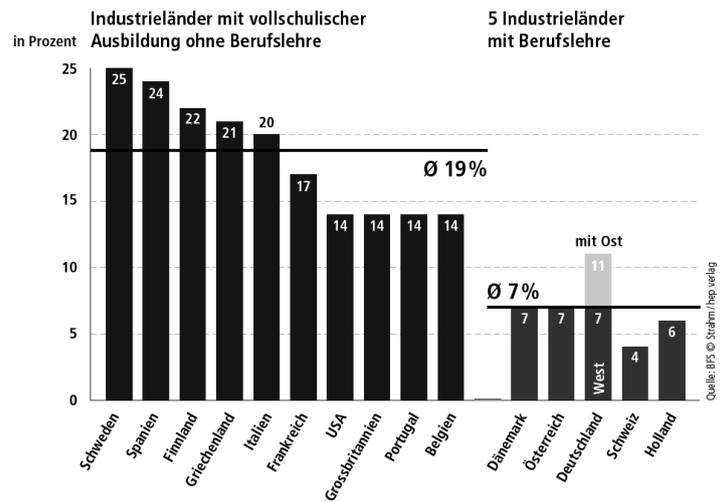
b) Welche 4 Gründe für den Reichtum der Schweiz können Sie erkennen? Schreiben Sie auf!

- 1) .....
- 2) .....
- 3) .....
- 4) .....

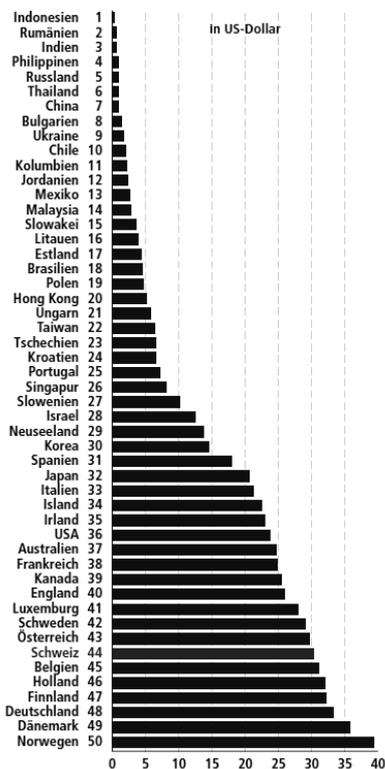
Auslandanteil an den Beschäftigten der 10 grössten Schweizer Industriekonzerne, 2006.



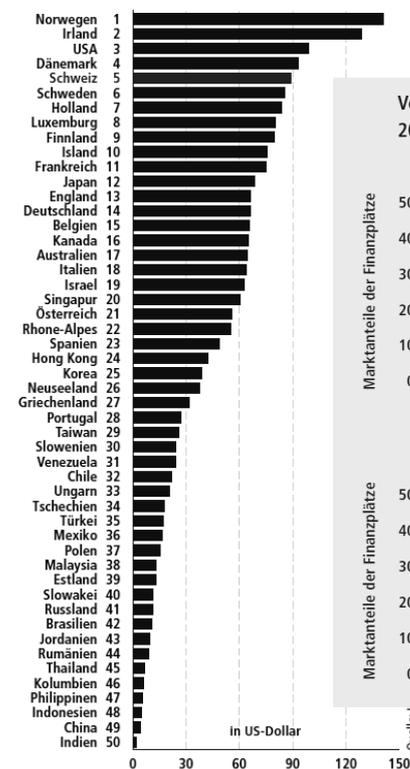
Erwerbslosenquoten von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahre (Jugendliche, die nicht mehr in Ausbildung stehen), 2008, vor der Krise



Was eine Arbeitsstunde kostet: Lohn und Lohnnebenkosten Industrie in Dollar pro Stunde, 2006



Was geleistet wird: Arbeitsproduktivität in der Industrie in Dollar pro Jahr, 2003



Verteilung von verwalteten Vermögen weltweit nach Finanzplätzen, vor der Krise 2005

